

24. April 1915 – 2015

## 100. JAHRESTAG DES VÖLKERMORDES AN DEN ARMENIERN



# WIR SIND ALLE ARMENIERINNEN!

„*Wir sind alle ArmenierInnen!*“ Mit dieser Losung wurde der armenische Journalist Hrant Dink, der am 19. Januar 2007 in Istanbul auf offener Straße feige ermordet wurde, von Hunderttausenden Menschen aller Nationalitäten der Türkei zu Grabe getragen. Er war einer der Kämpfer, der für die Verständigung der Völker alles - auch sein Leben - gegeben hat. Er war einer der wenigen, zehntausenden ArmenierInnen, die trotz des Völkermordes an der armenischen Nation in Westarmenien während des Ersten Weltkrieges, trotz aller Schikanen und Repressionen durch den türkischen Staat, trotz aller von den Herrschenden geschürten, anti-armenischen Ressentiments gemeinsam mit der türkischen und kurdischen Bevölkerung in der Türkei lebte und wirkte. Er war ein Hoffnungsträger der eine Brücke für die Verständigung zwischen dem armenischen Volk und dem türkischen und kurdischen Volk baute.

Die vom damaligen osmanisch-türkischen Staat beschlossene „Deportation der Armenier ins Nichts“ war nichts anderes als ein staatlich geplanter und ausgeführter Genozid an der armenischen Nation. Am 24. April 1915 begann die Vernichtung der Existenz armenischen Lebens und Kultur in Westarmenien. Heldenhafter Widerstand armenischer Gemeinschaften wie auf dem Musa Dagh konnte die Mordmaschinerie nicht aufhalten. Die osmanische Regierung des „Komitees für Einheit und Fortschritt“ und ihre Armee haben in ihrem Vernichtungsfeldzug auch das türkische und kurdische Volk zu Pogromen gegen das armenische Volk aufgehetzt. Unter der is-

lamischen Bevölkerung wurde chauvinistischer, religiöser Hass gegen Nicht-MuslimInnen, ChristInnen und vor allem ArmenierInnen geschürt. Die staatlichen Instanzen stachelten sie zum Mord an ihren armenischen Nachbarn, zum Raub von deren Hab und Gut an. Sie waren vielfach Mittäter der Vertreibung des armenischen Volkes. Nur sehr wenige, mutige türkische und kurdische Werktätige sind dem armenischen Volk beigestanden. Die türkischen und kurdischen Werktätigen tragen eine historische Mitschuld an diesem Genozid und müssen sich dieser auch endlich stellen.

Die auf den Trümmern des Osmanischen Reiches gegründete „Republik Türkei“ hat faktisch ein „Armenierfreies“ Westarmenien vorgefunden. Viele Hauptverantwortliche des Völkermordes besetzten hohe Ämter in dem „neuen“ Staat. Viele „Neureiche“ in Westarmenien gründeten ihren Reichtum auf dem Raub von armenischem Besitz. Was die „armenische Frage“ betrifft, war an der neuen Republik Türkei nichts neu, außer das autochthone Volk Anatoliens war zum größten Teil vernichtet und die Leugnung dieses Genozids war konstituierende Geschichtsschreibung. Überlebende ArmenierInnen wurden weiter rassistisch verfolgt, diskriminiert und unterdrückt.

Im Bewusstsein all dieser Tatsachen, hat Hrant Dink sich zur Aufgabe gestellt, eine Verständigung, ja eine Versöhnung zwischen den türkischen-kurdischen Völkern und dem armenischen Volk zu erreichen. Das sei nur dann möglich, wenn der den Völkermord

leugnende türkische Staat, ohne Wenn und Aber, sich mit allen Konsequenzen seiner Verantwortung in der Geschichte stellt. Dazu war und ist eine Voraussetzung, das türkische Volk und das kurdische Volk müssen sich ihrer Mitschuld, Mitverantwortung stellen, und den türkischen Staat zu dieser Anerkennung zwingen. Hrant kämpfte mit der Macht seiner Worte und durch sein mutiges Handeln dafür, dass der Völkermord vor allem in dem Gewissen der Tätervölker verurteilt wird und „das armenische Volk bereit ist zu vergeben“. Das war und ist sein Vermächtnis. Dafür wurde Hrant barbarisch hingerichtet.

Sein Begräbnis war eine ihm würdige Antwort von allen Schichten der Bevölkerung: „Wir sind alle ArmenierInnen“. Zum ersten Mal in der Geschichte der Türkei haben Hunderttausende von Menschen ihre Trauer, ihre Wut auf den Straßen gegen die Weiterführung des Völkermordes herausgeschrien.

Wir Kommunisten und Kommunistinnen aus der Nordkurdistan/Türkei und aus Deutschland rufen am 24 April 2015, zum 100. Jahrestag des Beginns des Völkermordes hier in Armenien „Wir sind alle ArmenierInnen“.

Wir, KommunistInnen aus Nordkurdistan/Türkei schämen uns wegen der Beteiligung des türkischen und kurdischen Volkes an dem Völkermord. Wir schämen und entschuldigen uns, dass unsere Vorgänger, die KommunistInnen der Türkei nicht imstande waren, diesen Völkermord zu stoppen. Wir schämen und entschuldigen uns, dass unsere Vorgänger den Lügen und der Leugnung des türkischen Staates Jahrzehnte lang nichts entgegengesetzt haben. Nur sehr wenige, so zum Beispiel Ibrahim Kaypakkaya, Kommunist und Vorkämpfer für die Befreiung aller Völker in der Türkei, haben die Massaker am armenischen Volk als geschichtliche Tatsache offen ausgesprochen.

Wir rufen unsere Völker auf: Es ist endlich Zeit sich der Wahrheit zu stellen; Zeit die Mitschuld an dem Völkermord zu gestehen! Nur auf diesem Weg, können wir eine Verständigung unter den Völkern schaffen. Wir wissen: „Reden erst die Völker selber, werden sie schnell einig sein.“

**Wir KommunistInnen aus Nordkurdistan/Türkei fordern den türkischen Staat, Rechtsnachfolger des Osmanischen Reiches auf:**

**Völkermord anerkennen!** Sofort und ohne Bedingungen, mit allen Konsequenzen:

- + Vollständige Gleichberechtigung der armenischen Community in Nordkurdistan/Türkei!
- + Kampf gegen jegliche Form des antiarmenischen Rassismus und Chauvinismus und Verbot!
- + Rückkehrrecht in die Türkei für alle Nachkommen der vertriebenen oder getöteten Armenier!
- + Rückgabe alles geraubten armenischen Eigentums oder Entschädigung!
- + Entschädigungen für alles armenische Eigentum, das in Staatsbesitz übernommen wurde!
- + Recht auf Lostrennung für Westarmenien!
- + Aufklärung über die Wahrheit der Völkermordpolitik der türkischen Herrschenden in den Staatsschulen!
- + Entschädigung für den armenischen Besitz, dessen Besitzer oder ihre Nachkommen nicht ermittelt werden, an den armenischen Staat!
- + Öffnung der Grenze zwischen Türkei/Armenien; gleichberechtigte, nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit der Republik Armenien!

Nur über diesen Weg wird eine wirkliche Geschwisterlichkeit mit dem armenischen Volk in Nordkurdistan/Türkei; mit Armenien, und den Armeniern in der Diaspora entstehen können!

Die Hauptschuld für den Völkermord an den Armeniern während des ersten Weltkrieges tragen die türkisch-osmanischen Herrschenden und ihre Nachfolger. Aber alle damals kriegsführenden imperialistischen Mächte tragen in unterschiedlichem Maße Verantwortung und Mitschuld. Der deutsche Imperialismus an erster Stelle. Als Kriegsbündnispartner des Osmanischen Reiches, waren hohe deutsche Generale auf führenden Positionen im Generalstab seiner Armee. Der deutsche Imperialismus ist für diesen Völkermord direkt verantwortlich.

In der Bundestagsresolution zum 90. Jahrestag von 2005 wird ausdrücklich nicht von Völkermord gesprochen. Damit übernimmt der deutsche Staat keine Verantwortung für die Mittäterschaft des Deutschen Reiches am Genozid an den Armeniern.

**Wir KommunistInnen aus Deutschland fordern vom Staat der BRD:**

**Bedingungslos und ohne Vorbehalte den Völkermord anerkennen!** Verantwortung mit allen Konsequenzen (Entschädigungen) übernehmen!

April 2015



Nordkurdistan/Türkei  
[www.ydicagri.com](http://www.ydicagri.com)  
[ydicagrigazetesi@gmail.com](mailto:ydicagrigazetesi@gmail.com)



Deutschland  
[www.trotzalledem.tk](http://www.trotzalledem.tk)  
[trotzalledem1@gmx.de](mailto:trotzalledem1@gmx.de)